



Prof. Dr. Heribert Hirte
Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Telefon 030 227 – 77830
E-Mail: heribert.hirte@bundestag.de

Berlin, 23. März 2016

Wie machen Professoren Gesetze?

Vier Tage bei Heribert Hirte im Bundestag

Für Angélica Maria Arango Díaz ist die Woche im Bundestag etwas ganz Besonderes: Sie kommt ursprünglich aus Kolumbien und dort – das wird im Gespräch schnell klar – läuft Politik ganz anders als hier in Deutschland. Vier Tage lang schnupperte die 30-Jährige Parlamentsluft im Berliner Büro von Heribert Hirte; organisiert wurde diese Kurzhospitalion von der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Hochschulgemeinden AKH. Arango Díaz hat in Kolumbien Jura studiert, in Regensburg ein Masterstudium darauf gesetzt und schreibt seit zweieinhalb Jahren an der dortigen Universität an ihrer Doktorarbeit. Darin geht es grob gesagt darum, ob sich Politiker eigentlich Gedanken über Staatsziele wie Rechtsstaat, Sozialstaat oder ähnliches machen, wenn sie Gesetze ausarbeiten. Was läge da näher, als den Bundestagsabgeordneten einmal beim Gesetze machen über die Schulter zu blicken?



Als sie den Namen „Ihres“ Abgeordneten erfährt, überkommt Arango-Díaz allerdings ein mulmiges Gefühl: „Da stand CDU. ‚Oh Gott!‘ dachte ich. Ich wohne in Bayern, und mit einigen Positionen der CSU dort kann ich mich so gar nicht identifizieren. Aber dann habe ich Herrn Hirte kennengelernt – und der ist ja wirklich in vielem super liberal. Das hätte ich nicht gedacht.“ Zu einer konservativen Partei gehören – auch das bedeutet in Kolumbien etwas anderes als in Deutschland.



Prof. Dr. Heribert Hirte
Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Telefon 030 227 – 77830
E-Mail: heribert.hirte@bundestag.de



Heribert Hirte, MdB, mit Angélica Maria Arango Díaz und dem Kölner Praktikanten Hendrik Steinbrecher

Viele Unterschiede zwischen den Politikern und der Politik an sich in beiden Ländern sind an Kleinigkeiten abzulesen. In der Heimat der Doktorandin steht zum Beispiel jedem einzelnen Abgeordneten rund um die Uhr ein eigenes Auto mit Fahrer zur Verfügung. Und so überrascht es sie, dass Heribert Hirte mit einem metallic-braunen Auto zum Termin fährt und mit einem schwarzen zurück. Stimmt, in Deutschland können die Abgeordneten zwar die Fahrbereitschaft des Bundestags nutzen, aber eben nur das.

Der Termin selbst ist ein Vortrag Heribert Hirtes zum Stand des Gesetzgebungsverfahrens zum Insolvenzrecht, ausgerichtet vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW). Dort gewährt der Jurist als zuständiger Berichterstatter der CDU/CSU im Ausschuss für Recht und Verbraucherschutz Einblick in den Stand des Gesetzgebungsverfahrens, plaudert ein wenig aus dem Nähkästchen und entwickelt im Gespräch mit dem zuständigen Vertreter des Justizministeriums spontan eine Idee, wie ein umstrittener Punkt beseitigt werden könnte.



Prof. Dr. Heribert Hirte
Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Telefon 030 227 – 77830
E-Mail: heribert.hirte@bundestag.de



Arango Díaz ist ein weiteres Mal überrascht. Wie kommt es, dass ein Verband sich von Regierungsvertretern über ein Gesetz informieren lässt und dabei wie selbstverständlich auch versucht, die eigenen Vorstellungen in den Text einzubringen? Ist das nicht Lobbyismus? Dem steht die Kolumbianerin mehr als skeptisch gegenüber. Kein Wunder, bedenkt man, dass aus ihrer Heimat immer wieder über Korruptionsskandale berichtet wird – Kolumbien belegt auf dem Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International derzeit Platz 83 von 167 (Deutschland steht auf Platz 10). Kleinere Interessensgruppen oder auch mittelständische Unternehmen haben dort häufig weniger Chancen, gehört zu werden. Heribert Hirte hingegen versucht stets, möglichst mit allen Betroffenen einer Gesetzesreform oder einer Neuregelung zu sprechen.

So verliert das Wort „Lobbyismus“ seinen Schrecken – auch für die Kolumbianerin.

Eine Frage aber ist für sie auch nach vier Tagen im Bundestag noch nicht geklärt: „Kann man als Abgeordneter wirklich etwas bewirken?“ Davon ist Heribert Hirte überzeugt, gibt aber zu bedenken: „Die Arbeit ist manchmal sehr kleinteilig. Aber sie lohnt sich.“ Die Arbeit am Detail ist er als Professor ja gewohnt, in der Wissenschaft geht es oft um nichts anderes. Diese Erfahrung kann im Bundestag nicht schaden, davon ist auch Angélica Maria Arango Díaz überzeugt. Sie glaubt: „Wenn ein Professor Politik macht, muss die Politik einfach besser werden.“ Das lassen wir jetzt einfach mal so stehen...